

Der Lange Stein in Saulheim-größter Menhir

Spuren der Menschheitsgeschichte - ein kulturhistorisches Denkmal

An dieser historischen Stätte beteten und opferten die Menschen schon vor mehr als 4000 Jahren.

Zeittafel

5200 - 2000 v.Chr.	Jungsteinzeit	Errichtung des langen Steines
750 - 450 v.Chr.	Hallstattzeit - ältere Eisenzeit	Grabfunde rund um den langen Stein
450 - 50 v.Chr.	Latènezeit-jüngere Eisenzeit Kelten	Grabfunde in unmittelbarer Nähe
50 v. Chr. - 450 n.Chr.	Römerzeit	römische Funde, Steinsarkophag
1274 n. Chr.	Spätmittelalter	Gerichtstätte, Galgengewann, Einmeißelung der Kielbogennische Spätgotik
1886 n. Chr.	Neuzeit	Schatzsuche Wiederaufstellung des Langen Steines Der Lange Stein wird unter Denkmalschutz gestellt

Der Lange Stein - Alter und Bedeutung

Der lange Stein ist ein Monolith von 3.70 m Höhe oberirdisch und unterirdisch steckt er genauso lang in der Erde. Insgesamt misst der Menhir 7.40 m.

Damit ist er der **größte Menhir Rheinhessens**.

„Menhir“ kommt aus der bretonischen Sprache und bedeutet Maen = Stein und hir = lang.

Hinkelstein leitet sich über „Hühnerstein“ von „Hünenstein“ ab, gleichbedeutend mit „Menhir“: vorgeschichtlicher, aufgerichteter, meist nicht figürlicher Monolith (Säule aus einem Stein). Die Steinsäulen waren wahrscheinlich ein **Zeichen für Unsterblichkeit und Fruchtbarkeit**. Es gibt Vermutungen, dass diese großen Menhire Relikte eines Totenkultes waren.

Der Lange Stein wurde vermutlich um 5200 bis 2000 vor Chr. von Menschen in der Jungsteinzeit errichtet.

Das Gestein, ein Rhyolith (Porphyr), stammt aus dem Gebiet rund um den Donnersberg, auf den man an klaren Tagen von der Wörrstadter Höhenlage aus eine gute Sicht hat. Wie die Menschen einen so schweren Stein hierher transportieren konnten bleibt wohl ein Geheimnis, denn das Rad war zu dieser Zeit noch nicht erfunden.

Der Überlieferung nach stand vor dem langen Stein ein niedrigerer Stein mit einer Vertiefung, der im Volksmund als Teufels Suppenschüssel bezeichnet wurde. Dieser soll um 1880 zum Stallbau in Ober-Saulheim benutzt worden sein.

Es wird vermutet, dass es sich um einen Opferstein handelte, vielleicht war er auch nur die Halterung eines Wegekreuzes. In jedem Fall haben sich die Menschen in der Umgebung in allen Generationen mit ihm aus einander gesetzt. Der Lange Stein ist wahrscheinlich eine Kult- und Opferstätte gewesen. Das Gelände rund um den Menhir ist sehr geschichtsträchtig, umgeben von mehreren Fundstellen aus der Jungsteinzeit und der Eisenzeit.

Bei Straßenbauarbeiten 1895 wurden Gräber aus der Hallstattzeit (ältere Eisenzeit um 750 v.Chr.) und der Latènezeit (jüngere Eisenzeit um 450 bis 50 v. Chr.) gefunden.

1937 wurde bei der Verlegung einer Wasserleitung ein römischer Steinsarkophag entdeckt, der heute auf dem Nieder-Saulheimer Friedhof steht. Beim Bau der Autobahn um 1980 entdeckte man in unmittelbarer Nähe eine Grabstelle aus der Latènezeit.

Völkerwanderungszeit: Alemannen und Franken – Grenzstein - Landmarke

In der Zeit der Völkerwanderung, um 450 nach Chr., besetzten die Alemannen unsere Region und gründeten Orte wie Gensingen und Sprendlingen. Es drängten die Franken nach. Bereits 496 wurden die Alemannen von Frankenkönig Chlodwig geschlagen und nach Süden abgedrängt. Die Franken waren die erfolgreichen Besiedler unserer Region.

Fränkische Ortsnamen enden auf **-heim**. Worms war die letzte Alemannenstadt und Mainz die erste Frankenstadt im Nahegau. Die Alemannen begrenzten ihr Gebiet oft mit einem Stein. Ob der Lange Stein auf dem Höhenzug über Saulheim ein Grenzstein war, bleibt eine Vermutung, zumindest verläuft hier noch heute deutlich hörbar eine „Sprachgrenze“. (Die Saulheimer sagen: „hoste, biste, mahnste“ und die südwestlich gelegenen Wörrstädter sagen: „hosche, bische, mansche“.)

Der Lange Stein war in allen Zeiten ein von weiten gut zu sehender Orientierungspunkt. Stets führte eine Straße an ihm vorbei. Uralte Straßenreste wurden beim Bau der B 40 gefunden. Auch heute noch markiert er die Gemarkungsgrenze zwischen Saulheim, Udenheim und Wörrstadt. Bereits 1574, wird er in einem Dokument erwähnt: „Dem Kurmainzerischen Amt Olm oblag der Begleitschutz von Mainz durch Nieder-Olm bis zum Langen Stein bei Nieder-Saulheim.“

Vom Spätmittelalter bis zur Neuzeit

1274 wird von einem Ladding, einer mittelalterlichen **Gerichtsstätte**, über das Umfeld des Langen Steins berichtet. Die Rhein- und Wildgrafen von Wörrstadt hatten das Recht die Gerichtsbarkeit auszuüben. Die neben dem Langen Stein liegende Gemarkung trägt bezeichnenderweise den Namen Galgengewann.

Zu allen Zeiten okkupierten die nachfolgenden Religionen die Heiligtümer ihrer Vorgänger

In dieser Zeit wurde auch die Udenheimer Bergkirche gebaut, die mit dem Langen Stein bis zum Bau der Autobahn Ende 1960 durch einen Weg verbunden war und im direkten Blickfeld des Langen Steins liegt. In den Strebepfeilern der Bergkirche war ein römischer Kultstein, ein Viergötterstein, vermauert der heute im Landesmuseum zu sehen ist.

Sagen und Schatzgeschichten

Der Lange Stein hatte vermutlich zu allen Zeiten hohe religiöse Bedeutung, sowohl für den Fruchtbarkeits- und Ahnenkult der Menschen der Jungsteinzeit, als auch für die Kelten und Römer... So meißelten Christen eine Kielbogennische in den Langen Stein ein, die der Spätgotik zu zuordnen ist.

Seit Generationen gibt es die unterschiedlichsten Geschichten rund um den Stein, die auch um die angeblich besonderen magischen Kräfte des Steins kreisen:

Eine Sage erzählt:

Die Udenheimer Bürger (nach einer anderen Version die Wörrstädter) wollten ein Gotteshaus errichten. Sie waren aber nicht in der Lage die schweren Steine selbst herbeizuschleppen. Und so fragten sie den Teufel, ob er ihnen nicht beim Bau eines Wirthauses helfen wolle. Als sich herausstellte, was die Udenheimer wirklich beabsichtigten, warf der Teufel voller Wut den Langen Stein vom Donnersberg aus auf die Kirche, die er jedoch knapp verfehlte und so läge er heute noch an seiner jetzigen Stelle zwischen Saulheim und Wörrstadt.

Eine weitere Sage erzählt, dass ein reicher Mann an dieser Stelle einen Schatz vergrub. Da der Teufel seine Seele bekommen wollte, setzte er den Stein darauf. Der Mann kam nun nicht mehr an seinen Schatz heran und erhängte sich am nächsten Baum. Der Schatz wird seit dieser Zeit von einem Zwerg (nach einer anderen Variante von einer Eule) bewacht. Als eines Tages ein Jüngling vorbeikam, bot ihm der Zwerg einen Teil des Schatzes an. Jedoch sollte der Jüngling eine der drei Todsünden Trunkenheit, Ehebruch oder Mord begehen. Er wählte als geringstes Übel die Trunkenheit, beging aber in seinem Rausch auch noch Ehebruch und ermordete schließlich noch den gehörnten Ehemann, als dieser ihn ertappte.

Eine andere Geschichte berichtet von einer armen Frau aus Wörrstadt, die während der Französischen Revolution ihre Ersparnisse auf der Spitze des Steins versteckte. Nach Kriegsende war das ganze Geld noch vorhanden.

Eine wahre Geschichte: In der Hoffnung, dass sich ein Schatz unter dem Langen Stein verberge, wollte 1883 der damalige Besitzer des Grundstücks Johann Köster den Stein ausgraben. Er hatte wohl schon mehrere Tage gegraben und einige schaulustige Bürger standen drumherum. Es wurde vermutet, dass der Stein in der Erde kein auffindbares Ende habe. Jedoch der Stein stürzte um und erschlug zwei Menschen.

Weil sich viele Bürger nach diesem Ereignis ein Stück des „magischen“ Steines herausschlugen, ließ die Regierung den Stein mit einem Holzgerüst einpacken. Der Staat kaufte das Grundstück an, ließ den Stein wieder aufrichten und stellte den Langen Stein unter Denkmalschutz.

Weitere Menhire in Rheinhessen findet man in:

Alzey- Dauternheim, Armsheim, Dexheim, Dittelsheim-Hessloch, Essenheim, Flonheim, Gumbsheim, Monsheim, Ingelheim, Nackenheim, Nierstein, Selzen.